

ist eine allgemeine umfassende geometrische Systematik. Die Kreisteilung und, aus ihr hervorgehend, die Geometrie der Vielecke bilden die formale Grundlage dieses Systems. Geometrische Figurationen vielerlei Art und unter ihnen auch gewisse Dreiecke (Viollet-le-Duc, Dehio, v. Drach, Witzel usw.) sind Ausfluß und Bestandteil, die zweidimensionale geometrische Ähnlichkeit (Thiersch) ist eine natürliche Wirkung dieses Systems, der „Kreisgeometrie“. Ein System bildet diese insoferne, als sie eine Summe von technischen Mitteln darstellt, die untereinander in klarem und unlöslichem Zusammenhang stehen. Ich muß Wert darauf legen, den Weg zu kennzeichnen, der meine Untersuchungen zu ihrem Ergebnis führte. Es war der planmäßig angestellte Vergleich der Bauwerke und Bildwerke untereinander. Ohne irgendwelche Voraussetzungen von Maßbegriffen gelten zu lassen, wurden die Maßverhältnisse aus den Bauwerken und Bildwerken herausgelöst, indem sie untereinander verglichen wurden. Aus dem fortgesetzten planmäßigen Vergleich entstand erst der Begriff — ein empirisches Verfahren. Es ergaben sich bald typische Wiederholungen von Maßverhältnissen; damit war eine wesentliche Erleichterung gewonnen. Die einzelnen Gebilde mußten nun nicht mehr in unübersichtlicher Menge untereinander, sondern konnten mehr und mehr mit dem in Erscheinung tretenden Proportionstypus oder mit den wenigen Typen, die in Frage kamen, zusammengehalten werden. Der Begriff der typischen Proportion trat als eine vereinigende Idee aus der Vielheit der architektonischen Einzelercheinungen heraus. Aber diese Idee ist nicht vorausgegangen, sondern ist entstanden und hat sich entwickelt. Mit dem Vergleich und der typenweisen Betrachtung geschieht übrigens nichts anderes, als was andere Wissenschaften, welche die Erforschung der Gestalt zum Zwecke haben — vergleichende Anatomie, Pflanzenkunde, Sprachwissenschaft — auch und zwar schon lange getan haben. Ich muß Wert darauf legen, den beschrittenen Weg zu kennzeichnen; denn hier kann nur das Ergebnis mitgeteilt, nicht aber der vielfältige und sorgfältige Vergleich, der vorausging und zu diesem Ziel führte, wiederholt werden. Das Ergebnis würde aber um so mehr dem Zweifel ausgesetzt sein, wenn der empirische Weg, auf dem es gewonnen ist, nicht klar erscheint. Ich habe das Ergebnis in folgende Sätze zusammengefaßt:

1. Die Maßverhältnisse und Maßbeziehungen der Bauwerke und Bildwerke von der ägyptischen Frühzeit bis zum Ausgang des Mittelalters lassen eine planmäßige Regelung erkennen. Das System dieser Regelung